

A1 (Ä1) Vier Gleise statt sechs Spuren: Planungskapazitäten sinnvoll nutzen

Gremium: Kreisvorstand
Beschlussdatum: 16.09.2025
Tagesordnungspunkt: 5.1. Sachanträge

Antragstext

- 1 Der Kreisverband Pinneberg von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN spricht sich entschieden
2 gegen den geplanten sechsstreifigen Ausbau der A23 zwischen den Anschlussstellen
3 Eidelstedt und Tornesch aus. Das Verkehrsaufkommen rechtfertigt diesen massiven
4 Eingriff nicht, zudem ist das Projekt wirtschaftlich nicht vertretbar. Es bindet
5 Planungskapazitäten und Mittel, die dringend an anderer Stelle benötigt werden.
- 6 Wir fordern, dass Ressourcen prioritär in den Ausbau der Schiene fließen,
7 insbesondere in die Realisierung des dritten und vierten Gleises, um eine
8 nachhaltige und zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur im Kreis und der
9 Metropolregion sicherzustellen. Zudem muss die im Koalitionsvertrag Schleswig-
10 Holstein festgelegte Reaktivierung und Erweiterung der Bahnanbindung Uetersen-
11 Tornesch nach Hamburg Nord/Barmbek sofort mitgeplant werden. Mit einer
12 Schienenanbindung in den Hamburger Norden würde die A23 deutlich entlastet. Dies
13 ist für den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg, aber auch im Hinblick auf das
14 neu zu bauende Krankenhaus in Pinneberg Nord von zentraler Bedeutung, da eine
15 leistungsfähige, zuverlässige und klimafreundliche Anbindung für Mitarbeitende,
16 Patient*innen und Besucher*innen essenziell ist.
- 17 Gleichzeitig muss gewährleistet bleiben, dass notwendige Anpassungen im Bereich
18 der Anschlussstellen vorgenommen werden können, wenn sie der Erreichbarkeit und
19 Versorgungssicherheit im Bereich des Krankenhauses dienen.

Begründung

Der sechsstreifige Ausbau der A23 zwischen Eidelstedt und Tornesch ist weder unter Klimaschutz- noch Wirtschaftlichkeits- und Bedarfsgesichtspunkten überzeugend. Nach Angaben des Landes Schleswig-Holstein liegt die heutige Verkehrsbelastung zwar über 80.000 Kfz/Tag, dennoch rechtfertigt dies nicht automatisch eine generelle Fahrstreifenerweiterung – zumal die Engpässe vor allem an den Anschlussstellen auftreten.

Projektionen bis 2040 zeigen zudem nur moderate Zuwächse im Personenverkehr: Laut „Verkehrsprognose 2040“ des Bundes steigt das Personenverkehrsaufkommen (Wege) bundesweit lediglich um wenige Prozente. Von Verbänden wie der Deutschen Umwelthilfe werden selbst diese Prognosen kritisiert, da der Anstieg weitestgehend unbegründet bleibt - in der Forschung geht man zumindest von einer Stagnation, wenn nicht sogar einem Rückgang des Verkehrsaufkommens aus. Ein massiver Kapazitätsausbau der Autobahninfrastruktur im dicht bebauten Hamburger Umland ist vor diesem Hintergrund kein effizienter Mitteleinsatz – erst recht, wenn Alternativen im Schienennetz unmittelbar wirksame Entlastung ermöglichen.

Darüber hinaus ist der induzierte Verkehr gut belegt: Zusätzliche Straßenkapazität erzeugt zusätzliche Fahrleistung (VKT) und hebt Stauentlastungen nach kurzer Zeit wieder auf. Dies belegen international anerkannte Studien (Duranton/Turner 2011; Hymel 2019), auch das Umweltbundesamt geht davon aus, dass der Kapazitätseffekt die Fahrleistung nahezu proportional erhöht und sich Geschwindigkeitsgewinne innerhalb von etwa fünf Jahren weitgehend neutralisieren. Ein Ausbau birgt

damit das Risiko, langfristig mehr Verkehr, Emissionen und Flächenverbrauch zu erzeugen, ohne die erhoffte Entlastung zu sichern. Der Stau wird einfach breiter.

Zielgenauer ist daher die Priorisierung der Schiene: Der zügige Ausbau des 3./4. Gleises erhöht Kapazität und Verlässlichkeit im Regional- und S-Bahn-Verkehr, schafft attraktive Alternativen für Pendelnde und reduziert den Druck auf die A23 nachhaltig. Für das neue Krankenhaus in Pinneberg Nord ist eine leistungsfähige, klimafreundliche Erreichbarkeit per Bahn und Bus zentral – für Beschäftigte, Patient*innen und Besucher*innen gleichermaßen. Im Rahmen dieses Projektes könnten punktuelle Optimierungen an bestehenden Knoten gesondert betrachtet werden bspw. um die Zufahrt von Rettungswagen durchgängig zu gewährleisten, ohne wiederum falsche Prioritäten im Infrastrukturausbau zu setzen.